

Ansprache

von

Staatsminister Dr. Thomas Goppel, MdL

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Hohe Festversammlung aus Anlaß des 20. Geburtstags dieser Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege!

Es ist jetzt 12.25 Uhr. Dem Plan des Herrn Akademiendirektors ist zu entnehmen, daß für 11.48 Uhr der Ausmarsch aus dem Saal zum Stehempfang vorgesehen war. Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, haben wir es zu verdanken, daß wir statt dessen in dieser großen gemeinsam einen Ausflug in die Umweltpolitik der nächsten Jahre machen konnten. Bayern - hat sich dabei herausgestellt - ist auf gutem Weg. Im Gegensatz zu den meisten anderen deutschen Ländern können wir mit einem Ministerpräsidenten rechnen, der den Ausgangspunkt seiner Politik in einer Landesentwicklung sucht, die zunächst und zuerst den Umweltschutz mitbedenkt, ehe andere Fragen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt werden.

Dafür bin ich außerordentlich dankbar. Deshalb fällt es mir auch leicht, 15 wohlvorbereitete Seiten beiseite zu legen - Vieles wurde ohnehin gesagt - und es mit ein paar Schlußbemerkungen bewenden zu lassen- Übrigens in Vereinbarung, familiär, wie das zulässig ist, mit meinem Bruder, daß er auf sein letztes Schlußwort dann auch noch verzichtet. Der glücklichen Fügung des Schicksals sind hier ja viele: Eine davon ist, daß Alfons Goppel die Akademie gegründet hat, die zweite, daß Christoph Goppel durch meinen Vorgänger hier Akademiendirektor geworden ist, eine dritte, daß ich mit ihm zusammen an dieser Aufgabe weiterarbeiten darf und wir in der Lage sind nachzuweisen, daß Naturschutz und Landschaftsaufgabe, daß die Bewahrung der Schöpfung, eine Familienaufgabe ist, nicht der Goppels, wohl aber der Menschheit.

Wir haben als Naturschützerfamilie allen Grund, dankbar zu sein - bei denen, die die Vorarbeit geleistet haben, aber auch bei denen, die die eine oder andere Naturschutzsünde begangen haben, sonst wäre das Interesse nicht so gewachsen. Hätten wir in Bayern nicht schon Umwelt- und Naturschutz 25 Jahre lang so weit vorangetrieben, könnten wir angesichts der Gesamtlage heute nicht auf dieser wirklich weit fortgeschrittenen Ausgangslage diskutieren. Denn andere Aufgaben und Herausforderungen sind zwischenzeitlich in den Mittelpunkt gerückt. Ich bin dankbar dafür, daß die Akademie ihren

Auftrag unter solchen Verhältnissen erfüllen kann, eingebunden in die politische Landschaft Bayerns, von allen wohlangesehen, die wichtigen Themenfelder besetzend, aufgeschlossen für alle Meinungen, wenn sie nur gut begründet sind, geleitet von dem Bestreben, mit dazu beizutragen, daß in den nächsten Jahren die richtigen Akzente gesetzt werden.

Daß der Naturschutz in unserem Land den ihm gebührenden Stellenwert in den letzten Jahrzehnten beim Wiederaufbau und bei der Neustrukturierung der Industrialisierung behalten hat, war wichtig. Und es war gut, daß Bayern beim alten Konzept geblieben ist: Bei uns ist die Zuständigkeit für den Umweltschutz nicht angehängt an Sport und Gesundheit oder an andere vergleichbar wenig verwandte Aufgabenfelder, wie das in Ländern passiert, die uns gelegentlich als modellhaft vorgeführt werden. Bei uns findet Landesentwicklung immer unter der Prämisse statt, daß die Ökologie in Ordnung bleibt. So stellt sich denn auch die Frage, wie wir es gemeinsam schaffen, daß an die Stelle der Schäden von gestern, die wir beseitigen wollen, nicht morgen andere Schäden treten, die wir nicht frühzeitig genug in ihrer Auswirkung bedacht haben. An Sie, Herr Professor Ammer, an den ganzen Beirat, an das Präsidium und das Kuratorium, an Sie alle aus der Wissenschaft, richte ich die Bitte, uns zu helfen, daß Ihre Kollegen möglichst häufig zur Akademie kommen. Zwar ist unser Honorar niedrig, der Ertrag jedoch hoch. Auf letzteren aber kommt es heute und auch in Zukunft entscheidend an.

Ihnen, lieber Herr Landrat, vielen herzliche Dank, daß die Akademie nicht isoliert in Laufen geblieben ist, sondern daß sie so zentral werden konnte, wie der Herr Bürgermeister - ganz bescheiden, wie Bürgermeister nun einmal sind - angedeutet hat. Dank Ihrer Politik ist Laufen als zentraler Ort des Naturschutzes durch Biosphärenreservat, Nationalpark und alle anderen gemeinsamen Initiativen erst möglich geworden. Und dafür bin ich Ihnen außerordentlich dankbar. Sie sind in aller Stille der Naturschutzlandrat Nummer 1 geworden und dabei noch gar nicht einmal berühmt geschweige denn berücksichtigt.

Dir, lieber Kollege Ernst Michl, und da darf ich jetzt dann wirklich das Du gebrauchen, vertraulich, dan-

ke ich, denn während wir im ganzen Freistaat in allen Positionen ungewöhnlich viel einsparen in diesen Jahren, hast Du dafür gesorgt, daß die Naturschutzmittel in Bayern oben bleiben. Ja, sie sind sogar noch gestiegen. Und daß wir im Gegensatz zu anderen, die 2 und 4 und 5 % und diverse Millionen abgeben, heute über einen Ansatz verfügen, den es in dieser Höhe noch nie gegeben hat, ist Dir, Ernst Michl, und dem Haushaltsausschuß und den Kollegen aus dem Umweltausschuß, liebe Frau Stewens, lieber Kollege Kolo selbstverständlich auch - granteln gehört dazu, erhöht den Preis - und lieber Kollege Grabner - für die Arbeit hier vor Ort vielen herzlichen Dank - zuzuschreiben.

Damit bin ich beim Kloster, beim Kapuzinerkloster, das jetzt am Ende der ersten 20 Jahre eine neue Weichenstellung verkörpert. Ich wünsche unserer Akademie, daß es ihr gelingt, dieses Haus mit der Modernität auszustatten, die unser Thema braucht. Zugleich auch mit der Aufgeschlossenheit, die zwingend notwendig ist, damit Naturschutz im Bewußtsein aller so in den Vordergrund rückt, daß man darüber gar nicht reden muß, weil vieles ganz selbstverständlich geschieht. Aber auch mit der Bereitschaft zum Abgleich unterschiedlicher Positionen, mit denen die Diskussion bestritten wird. Ich sehe die Fischer, ich sehe die Jäger, ich sehe all jene heute, die oft als Kontrahenten gelten, die ich aber als meine wichtigsten Partner bezeichnen möchte, neben all denen, die zu meiner Familie gehören, solange ich Umweltminister bin. Hubert Weinzierl gehört zu mir in die Familie und ist so etwas wie ein Bruder. Mit Brüdern streitet es sich besonders trefflich, wovon Christoph Goppel ein Lied singen kann. Andere sind für mich wie die Leute aus der Verwandtschaft. Da soll es allerdings auch welche geben, die es gar nicht so gerne sehen, wenn es in der Familie recht ordentlich zugeht.

Besser wäre es, wir alle in dieser Verwandtschaft, Fischer, Jäger, Bauern und andere, täten uns zusammen und würden gemeinschaftlich die Zukunft des 21. Jahrhunderts angehen. Denn unsere Aufgabe wird es sein, die in vielen Jahrhunderten gewachsene Kulturlandschaft Freistaat Bayern, die wir den Bauern, den Fischern und Jägern verdanken, und sonst niemand, auch im nächsten Jahrhundert zu bewahren. Gemeinschaftlich sollten wir daraus etwas werden lassen, das uns die Gewißheit gibt, daß dann, wenn es schwieriger wird, unsere Versorgung gesichert ist. Und wenn Not am Mann ist, halten wir zusammen und jeder weiß, an welcher Stelle er dem anderen helfen muß.

Alles Gute, Glückauf und Gottes Segen der Akademie, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ihnen, meine Damen und Herren. Sie hatten viel Vorbereitungsarbeit. Ich glaube, daß alle die da sind, sich freuen, daß sie bei Ihnen zu Gast sein dürfen. Lassen Sie sich ruhig ein bißchen feiern! Sie sind der Grund, warum wir alle nach Laufen gelaufen bzw. gefahren, jedenfalls nicht geflogen sind - so zentral ist Laufen denn doch wieder nicht, Herr Bürgermeister. Wir sind in diesem Laufen gut gelandet. Das kann man jetzt nach 20 Jahren sagen. Und wenn Sie, Herr Landesrat Wolfgruber, dort drüben in Oberndorf angesiedelt, schon sehen, wie das Kloster hier wächst, dann sollten Sie mit den Salzburgern zusammen dafür sorgen, daß die Idee unseres Ministerpräsidenten, die in Europa ja erst noch Fuß fassen muß, einen starken Partner in der Nachbarschaft hat. Wir haben nebeneinander soviel gemeinsam, daß den Europäern klar werden müßte, daß Einheit Vielfalt und Unterschied bedeutet und nicht Uniformität. Wenn uns das gelingt, hat sich Laufen als Einsatz gelohnt. Glückauf!

Berichte der ANL 20 (1996)

Herausgeber:

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)

Seethaler Str. 6

D-83410 Laufen

Telefon: 08682/8963-0

Telefax: 08682/8963-17 (Verwaltung)
08682/1560 (Fachbereiche)

E-Mail: Naturschutzakademie@t-online.de

Internet: <http://www.anl.de>

Die Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege ist eine dem
Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums
für Landesentwicklung und Umweltfragen
angehörige Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion:

Dr. Notker Mallach, ANL

Für die Einzelbeiträge zeichnen die
jeweiligen Autoren verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen -
auch auszugsweise -
aus den Veröffentlichungen der
Bayerischen Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege sowie die
Benutzung zur Herstellung anderer
Veröffentlichungen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung unseres Hauses.

Erscheinungsweise:

Einmal jährlich

Bezugsbedingungen:

Siehe Publikationsliste am Ende des Heftes

Satz: Christina Brüderl, ANL

Druck und Buchbinderei: Fa. Kurt Grauer,
Moosham 41, 83410 Laufen

Druck auf Recyclingpapier (aus 100% Altpapier)

ISSN 0344-6042

ISBN 3-931175-26-X